Kriegsnachrichten

Freitag, 12. Februar.

London. — Der Bukarester Berichterstatter des Daily Telegraph sagt: Neue Nachrichten von der Front in der Bukowina besagen, daß die Russen angefangen haben, die Bukowina zu räumen.

Petrograd, Rußland. — Die deutsch-österreichischen Armeen sind mit großer Gewalt auf Nadvorna und Kolomea vorgedrungen. Dadurch wurden die Russen in diesem Teil vor die Alternative gestellt, sich ganz abschneiden zu lassen, oder die Bukowina vollständig zu räumen.

Erbitterte Kämpfe

London, 11. Febr. — Ununterbrochen wird auf dem östlichen Kriegsschauplatz gerungen, wo Rußland, ohne jede Hilfe, gegen die Truppen Deutschlands, Oesterreichs und der Türkei kämpfe. Die Russen haben Feldmarschall von Hindenburgs Armee standgehalten, welche letzte Woche versuchte, nach Warschau durchzubrechen, und haben allem Anschein nach die österreichisch-deutsche Offensive zum Halten gebracht. Ihre Aufgabe besteht jetzt darin, die Stellungen, welche sie in Ostpreußen und im nördlichen Polen gewonnen haben, zu verteidigen.

Mit Hilfe ihres großartigen strategischen Eisenbahnnetzes werfen die Deutschen Truppen und Artillerie von einem Platz zum andern und haben die Offensive an der ostpreußischen Grenze und auf dem rechten Ufer der unteren Weichsel ergriffen, wo ein Vorstoß sie bis in den Distrikt von Sierpre hineingebracht hat, den die Russen vor kurzer Zeit besetzt hatten.

Ob die nächste große Schlacht in diesem Distrikt oder in Ostpreußen stattfinden wird, weiß man nicht, da Großfürst Nikolaus seine Absichten nicht kundgegeben hat. Entweder wird er einen Schlag zwischen Tilsit und Insterburg in Ostpreußen führen oder versuchen, durch eine Bewegung der unteren Weichsel entlang von Hindenburgs Verbindung mit Thorn abzuschneiden.

Keine weiteren Veränderungen sind in den Karpathen wahrzunehmen, jedoch löst der offizielle österreichische Bericht, in welchem über den Schnee und über den von den Russen ausgeübten starken Druck als Hinderais geklagt wird, erkennen, daß dort die österreichische Offensive wenigstens zumteil mißglückt ist.

Während die österreichisch-deutschen Truppen im östlichen Teile des Gebirges genügend stark gewesen zu sein scheinen, um die Russen zum Rückzug aus der Bukowina zu zwingen, hat es den Anschein, als ob die Russen nach den furchtbaren Kämpfen am letzten Sonntag vollständige Kontrolle über den mittleren und westlichen Teil dieses Gebirges haben.

In England hat das Steigen der Lebensmittelpreise die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch genommen, und obwohl Premierminister Asquith seine Zustimmung zur Festsetzung von Höchstpreisen verweigert hat, werden doch Schritte ergriffen, um eine Besserung der Zustände herbeizuführen. Die Regierung zieht ferner Mittel und Wege in Erwägung, um eine schärfere Kampagne gegen den deutschen Handel zu führen.

Am Uszokpaß.

Wien, 11. Febr., über London. — Die heutige Ankündigung des Reichskriegsministers betont die Zurückweisung feindlicher Angriffe in den Karpathenpässen sowie weitere Fortschritte in der Bukowina. Sie hat folgenden Wortlaut:

„In Russisch-Polen und Westgalizien hat sich in den letzten 24 Stunden nichts von Wichtigkeit ereignet. Es kam nur zu Artilleriekämpfen.

„In der Gegend westlich des Uszokpasses wurden die Angriffe der Russen, die dort mit starken Streitkräften vorgegangen waren und unsere Linien zu durchbrechen versucht hatten, mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„In den weiter östlich gelegenen Karpathenwäldern sowie in der Bukowina hatten wir neue Fortschritte zu verzeichnen. Wir machten mehrere hundert Gefangene und erbeuteten einige Maschinengeschütze."

Die neutrale Flagge.

Flamiden, Holland, 11. Febr. — (Ueber London.) Das deutsche Unterseeboot „U 2" unternahm gestern einen Versuch, den britischen Dampfer „Laertes", der heute aus Java hier eingetroffen ist, in den Grund zu bohren. Der Dampfer entging infolge seiner „Raschheit und geschickten Manöver" der ihm drohenden Gefahr. Als er angegriffen wurde, fuhr er unter holländischer Flagge.

Schauplatz des Angriffs waren, wie es heißt, die Gewässer zwischen dem Leuchtschiff und der Schouwenbank. Das Unterseeboot „gab mehrere Schüsse ab". Die Geschosse beschädigten „den Schornstein, den Kompaß und das Oberdeck." Als sich dadurch der Kapitän nicht veranlaßt sah, das Schiff zum Halten zu bringen, wurde „ein erfolgreicher Versuch unternommen, einen Torpedo zu lanzieren".

Die „Laertes" fuhr vor dem Angriff ohne Flagge und wurde von dem angeblich plötzlich auftauchenden Unterseeboot aufgefordert, ihre Farben zu zeigen. Sie hißte die holländische Flagge, was aber die Deutschen „nicht hinderte, mehrere Schüsse abzufeuern," der Kapitän des Dampfers erklärte, daß er die Kriegsflagge anwende, um die aus Untertanen verschiedener neutraler Mächte bestehenden Bemannung zu retten.

Die holländischen Behörden sollen die Absicht haben, eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob der Angriff tatsächlich in holländischen Gewässern erfolgte.

Die Russen in den Karpathen.

Berlin, 11. Febr. — Der an der Front in den Karpathen weilende Korrespondent des „Berliner Tageblatt" telegraphierte seiner Zeitung, daß die Offensivkraft der russischen Truppen auf jenem Kriegstheater gebrochen ist. Sie haben sich in die Defensive begeben, und die Artillerie sucht einen deutschen Angriff abzuschlagen. Sie haben in runder Zahl seit dem 1. Februar 10,000 Mann verloren an Toten, Verwundeten und Gefangenen.

Die Oesterreicher und Deutschen gewinnen, wenngleich langsam, an Boden. Eine blutige Schlacht ist vor dem Eingange zum Tuslapaß im Gange. Russische Gefangene beklagen sich darüber, daß die Verproviantierung der Truppen eine sehr mangelhafte ist, und daß sie bereits seit 3 Monaten keine Löhnung mehr erhielten. Viele Mannschaften wurden nach kaum 2 Wochen dauernden Uebungen an die Front gesandt.

Aus dem Großen Hauptquartier.

Berlin, drahtlos über Sayville, 11. Febr. — Das Große Hauptquartier meldet heute folgendes:

„In den Argonnen wiesen wir einen energischen feindlichen Angriff zurück und gewannen Terrain. Wir machten 6 Offiziere und 307 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 2 Maschinengeschütze sowie 6 kleinere Feldgeschütze. Im zentralen und südlichen Teile der Vogesen machten wir gleichfalls lokale Fortschritte.

Aus dem Osten.

„Die Kämpfe an der ostpreußischen Grenze wurden gestern fortgesetzt, und zwar mit für uns günstigem Erfolge, ungeachtet des Umstandes, daß tiefer Schnee die Bewegungen unserer Truppen in hohem Grade behinderte. Das Resultat kann noch nicht genau gemeldet werden.

„Auf dem rechten Weichselufer in Polen drangen wir bis zum nordwestlichen Teile von Sierpec vor, und unsere Gegner wurden aus diesem Distrikte zurückgedrängt. Wir machten 100 Gefangene.

„Auf dem linken Weichselufer ereignete sich nichts von Bedeutung."

Zur Erinnerung an die „Emden."

Berlin, 11. Febr. — Auf einer Versammlung der Vertreter der verschiedenen Gemeinden Großberlins wurde ein ebenso stattlicher, wie origineller Beschluß gefaßt:

„Das Staatsministerium des Innern soll ersucht werden, sämtlichen tapferen Leuten von der „Emden" zu gestatten, ihrem Namen das Wort Emden mit vorangehenden Bindestrich hinzuzufügen, damit die Erinnerung an die Heldentaten der tapferen Blaujacken für alle Zeiten lebendig bleibt.

Bulgarien versichert Neutralität.

Sofia, 11. Febr. — „Bulgarien wird strikte Neutralität bewahren", erklärte heute Premierminister Radoslawoff im Verlaufe einer Parlamentsrede.

Der Premier wies darauf hin, daß die Finanzlage Bulgariens eine sehr mißliche sei, und daß es aus diesem Grunde allein schon sich einer Einmischung in den europäischen Krieg enthalte.

Eine neue Kriegsanleihe.

London, 11. Febr. — Deutsche Finanziers wurden nach Berlin zu einer Konferenz geladen, um über eine neue Kriegsanleihe in der Höhe von $1,250,000,000 zu beraten.

Es wird angenommen, daß die Firma Krupp in Essen und andere Großfirmen einen Teil zur Anleihe zeichnen werden.

Die amerikanische Flagge.

Washington, 11. Febr. — Die Ver. Staaten haben sowohl Großbritannien, als auch Deutschland gewarnt, auf ihren Schiffen die amerikanische Flagge zu hissen. Nichtbeachtung dieser Warnung werde in Washington sehr übel vermerkt werden, und die Vernichtung eines amerikanischen Schiffes durch Deutschland werde zu gefährlichen Verwicklungen führen.

Es wurde heute bekannt, daß die beiden gestern Abend an England und Deutschland abgesandten Noten in einem weit energischeren Tone gehalten sind, als bis dahin angenommen werden durfte. Die Vereinigten Staaten billigen in keiner Weise die Benutzung neutraler Flagge seitens englischer Handelsschiffe.

Englands Drohung.

Premierminister Asquith machte heute im Parlament bekannt, daß die britische Regierung beschlossen habe, fürderhin schärfere Maßnahmen gegen den deutschen Handel zu ergreifen, als es bis dahin der Fall gewesen war.

Auf die Frage des Admirals Charles Beresford, ob die Regierung Lebensmittel und Rohmaterial, das Deutschland für seine Industrien benütze, auf die Liste der absoluten Konterbande gesetzt habe, entgegnete der Premier: „Ich hoffe, binnen kurzem Auskunft erteilen zu können."

Von anderer Seite wurde der Admiral gefragt, ob die britische Marine es dulde, daß unbefestigte Küstenstädte von deutschen Kriegsschiffen bombardiert würden. Er beschied den Fragesteller damit, daß er zurzeit nicht in der Lage sei, die Sache zu erledigen; er fügte hinzu, er habe die Regierung ersucht, sämtliche Deutsche, die über britische Küstenstädte herfielen, öffentlich zu erhängen.

Samstag, 13. Februar.

Berlin, 12. Febr., Drahtlos über Sayville. — Das deutsche Große Hauptquartier hat heute die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz kam es nur zu Artilleriekämpfen. Der Feind verschwendete eine ungeheure Menge Munition auf die deutschen Stellungen in der Champagne, ohne einen erwähnenswerten Erfolg zu erzielen. Bei Souain setzten die Franzosen einen Infanterieangriff an. Sie wurden jedoch zurückgeworfen und ließen 120 Gefangene in unseren Händen.

„In den Argonnen erhöhte sich gestern die Zahl der Kriegsgefangenen um einen Offizier und 119 Mann.

Erfolge bei Verdun.

„Nordwestlich von Verdun stürmten unsere Truppen mehrere der feindlichen Verschanzungen. Einen französischen Gegenangriff, der unter dem Schutze der Genfer Flagge unternommen wurde, schlugen wir mit beträchtlichen Verlusten für den Feind zurück. Die Festung Verdun wurde von deutschen Fliegern bombardiert, die etwa hundert Bomben abwarfen.

„Bei Sudelkopf, in den Vogesen, gelang es den Franzosen, eine kleine, den deutschen Stellungen vorgelagerte Vorpostenschanze zu nehmen."

Berlin, 12. Febr., über London. — In einer heute hier veröffentlichten amtlichen Ankündigung heißt es:

„Nach langer Pause tauchten gestern wieder feindliche Kriegsschiffe in der Nähe der Küste auf.

„Feindliche Flieger bombardierten Ostende."

Britischer Fliegerangriff.

London, 12. Febr. — Der Sekretär der Admiralität ließ heute durch das amtliche Kriegspressebüro ankündigen:

„Auf der äußersten westlichen Front wurde Artilleriemunition gefunden, die zweifellos aus amerikanischen Fabriken stammt.

„Die Anzahl der Gefangenen, die während der gestern abgeschlagenen Angriffe westlich von Souain gemacht wurden, ist heute um 478 Mann und vier Offiziere vermehrt worden. Vor unserer Front wurden 200 feindliche Soldaten tot aufgefunden. Unsere Verluste in diesen Gefechten betrugen insgesamt an Toten und Verwundeten 90 Mann.

„Nördlich von Massiges, in nordwestlicher Richtung von St. Menehould, wurden weitere 1200 Meter der französischen Stellungen von uns gewonnen. Dies ist die Folge der Fortsetzung unserer Angriffe vom 3. Februar.

Der Feind versuchte gestern einen Angriff auf den Sudelkopf in den Vogesen. Er wurde überall ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz vollziehen sich unsere Operationen auf beiden Seiten der ostpreußischen Grenze in jeder Weise erfolgreich. Wo immer der Feind versuchte, uns Widerstand zu leisten, brach seine Opposition schnell zusammen.

„In Polen haben unsere zum Angriff übergehenden Truppen auf dem rechten Ufer der Weichsel den unteren Teil des Skirwa überschritten und dringen jetzt in der Richtung auf Racionz vor.

„Auf dem linken Ufer der Weichsel hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Ein besseres Farmleben zu einem niedrigeren Kostenpreis für den Farmer

The GGG Co. Ltd. Gasolin-Maschinen

In dieser Maschine, durch wissenschaftliche Kenntnisse und genaue Arbeitsausführung, die Hauptbestandteile der Maschinenkonstruktion wurden mit den meist möglichsten bewegbaren Teilen hergestellt; daher die Einfachheit, angemessene Preise, und im allgemeinen aufriedenstellenden Eigenschaften. Jeder einzelne Teil genau untersucht und garantiert. Perfekte Entzündung. Eingebaute Magnete bei allen Maschinen über 6 Pferdestärke.

1½ P. S.	$35.00
2½ P. S.	60.00
4 P. S.	105.00
6 P. S.	170.00
8 P. S.	240.00
10 P. S.	300.00

The GGG Co. Ltd. Windmühle

Die einzige Windmühle, die Ihr Getreidemehl perfekt gradiert und die garantiert ist. Diese Mühle ist hergestellt aus „Bafwood" und aus Hartholz; sie ist angestrichen und gefirnißt, und hat alle Fugen mit Riemen befestigt.

Nr. 24 Mühle, Preis	$20.00
Nr. 30 Mühle, Preis	22.50
Nr. 60 Mühle, Preis	75.00
Bagger, für Nr. 24—30 Mühle, Preis	5.75
Bagger, für Nr. 60 Mühle, Preis	16.00

The GGG Co. Ltd. automatische Pickler

wird wird ungefähr 125 Buschel der Stunde gründlich reinigen und Sie vor allem schlechten Getreide schützen. Sie öffnen einfach die Füller und füllen den Picker befindlich mit Getreide, Blaustein oder Formalin Lösung, — die Maschine verrichtet alle die Arbeit.

Preis $10.00

Verschiedene Gebrauchs-Artikel für die Farm

Der „Daisy" Getreidemahler, „Ideal Kraftwascher: Brüggmaschine, Wagen, Pumpen, Streudefekter, Kultivator, Getreidetöpfe, Riemenzeug und noch Dutzende von anderen nützlichen und notwendigen Farm- und Hausartikeln sind illustriert und beschrieben in

durch die eigene Gesellschaft der Farmer

The GGG Co. Ltd.

Bauholz und Baumaterial

Bauholzpreise sind jetzt am allerniedrigsten. Preise könnten nicht noch niedriger werden, und müßten bald wieder steigen. Wenn Sie es tun können, wird es sich lohnen, gut bezahlen, — den niedrigen Marktpreisen Rechnung zu tragen. Aber — seien Sie sich der Qualität sicher — Sie können **billiges** Bauholz kaufen, oder Bauholz, welches ein **guter Wert** für G. G. G. Bauholz und Baumaterial — direkt von der Mühle zu Ihnen — repräsentieren die allerbesten Werte.

Freie Haus- und Stallpläne

sind in unseren neuen 1915 Katalogen eingeschlossen — unter jeden Plan volle Beschreibung und angeschätzter Kostenpreis. Unser ganzer Stab erfahrener Architekte stehen zu ihrer Verfügung. Wenn Sie irgendwelche für irgend ein Gebäude mit jeder Bauangelegenheit Bauholz betreffend, — Ihr Farmergesellschaft ist, dem Farmer nicht nur Bauholz und Baumaterialien von allerbester Qualität und für den niedrigsten Preis zu liefern, sondern ihn auch zu zeigen, wie dasselbe auf das vorteilhafteste zu verwenden ist. Nur ein Teil unseres allumfassenden Grundsatzes für die Erfüllung: **Ein besseres Farmleben für einen niedrigeren Preis für den Farmer.**

Wir können Ihnen Mühlpreise geben an:

Bauholz, Stahlblech, Metallschindeln, Baupapier, Dachdeckung, Nägel, Zement, Pfläster.

und anderen Materialien, Fracht vorausbezahlt bis zu Ihrer Station.

Zaundraht u. Zaunmaterialien

Der Zaun, der lange dauert, ist der einzige Zaun den Sie kaufen sollten. Der einzige Zaun der dauerhaft ist und dauert, ist der Zaun, welcher von ehrlichem Material ehrlich gemacht ist. Jeder Fuß Draht, der zur Anfertigung des G. G. G. Zaundrahtes verwendet wird, hat das angegebene Normalmaß, und ist so schwer galvanisiert, daß er auch von den stärksten Witterungen nicht berührt wird. Jede Rolle ist garantiert, und wenn nicht vollständig zufriedengestellt, senden Sie den Draht zur Station zurück, und jeder Cent für Fracht und Draht wird Ihnen gerne zurückgezahlt werden.

Schreiben Sie um Waggonladungen oder weniger — Waggonpreise für geflochtenen und Stacheldraht, Zaunpfosten und andere Baumaterialien werden bis zu Ihrer Station gesandt.

The GGG Co. Ltd. Imperial-Disk Drill

Der einzige Drill mit einem automatischen Kraftheber. Die größte und beste Verbesserung an einem Getreidedrill während des letzten Vierteljahrhunderts. Die Pferde verrichten die schwere Arbeit, weil dieselben die schwere Disc nach Willen des Fuhrmanns heben. Disc und Schuhe auswechselbar. Sät erfolgreich alle Sorten von Getreide, Flachs, Alfalfa und Kleesamen.

20 Schuh	$ 96.65
22 Schuh	98.65
20 einfacher Disc	102.55
22 einfacher Disc	110.50
20 doppelter Disc	111.65
22 doppelter Disc	119.95

Alle Drills vollständig, zwei Deichsel und 4 Pferdewage.

G. G. G. Wagen

repräsentieren das Allerbeste in Holz, das Geld und Vorsichtige, erfahrene Auswahl verschaffen kann. Ausgewählte Hickory-Achsen, Doppelwage, Bilsteins, Achsenschenkel, Kuppelungsdeichsel, Deichseln, Naben, Speichen- und Radsetze aus bester weißer Eiche. Räder sind mit Oel behandelt, um den Witterungsverhältnissen zu widerstehen; „Boxen" sind mittels Leisten verstärkt, doppelter Boden usw. — Naben sind alle handgemacht. Arbeitsausführung durchaus erstklassig, und garantiert.

Farmtrucks	$41.35
Boxes	$22.00
Farmwagen	$84, $6 und $97.35

Dem ersten allgemeinen Katalog The GGG Co. Ltd.

Wenn Sie noch kein Exemplar eines solchen haben, schreiben Sie noch heute, frei auf Verlangen.

The GGG Co., Ltd.

Wenn Sie Getreide zu verkaufen haben

Oder wenn Sie Mais und Hafer für Futter kaufen wollen, oder wenn Sie irgendeine Art Saatgetreide brauchen, unsere Organisation kann Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedienen.

„In den letzten 24 Stunden sind seitens der Fliegerabteilung Operationen gegen Brügge, Zerrbrügge, Blankenberghe und Ostende unternommen worden. Der Zweck bestand darin, die Errichtung von Tauchbootstützpunkten zu verhindern. Vierunddreißig Aeroplane und Hydroäroplane beteiligten sich an der Unternehmung.

„Großer Schaden soll auf dem Bahnhof in Ostende angerichtet worden sein, der nach den vorliegenden Berichten „wahrscheinlich bis auf den Grund niederbrannte". Der Bahnhof in Blankenberghe wurde gleichfalls beschädigt, während an vielen Stellen die Bomben die Eisenbahngeleise aufrissen.

„Bomben wurden auch auf die Geschützstellungen bei Middelkerke, auf die dortige Kraftstation sowie auf die deutschen Minenzücher vor Zerrbrügge abgeworfen. Ob Schaden verursacht wurde, ließ sich aber nicht ermitteln.

„Während des Angriffs gerieten die Flieger in ein schweres Schneetreiben. **Unterseeboote wurden nicht gesichtet.**

„Abteilungsführer Grahame-White stürzte auf der Höhe von Nieuport ins Meer, wurde jedoch von einem französischen Kriegsschiff trotz des heftigen feindlichen Feuers gerettet.

„Alle Flieger befinden sich in Sicherheit. Zwei Maschinen wurden beschädigt."

Allgemeiner Rückzug geplant?

Berlin, 12. Febr. — Die „National-Zeitung" veröffentlicht eine Depesche ihres an der russischen Grenze weilenden Berichterstatters, in der es u. a. heißt, daß die Russen mit Tausenden von Arbeitern Verschanzungen für eine zweite Verteidigungslinie aufwerfen. Bei den Festungen Ivangorod, Brest-Litowsk und Kovno wird Tag und Nacht gearbeitet.

Bei Brest-Litowsk ist ein weites, 75 Meilen langes Gebiet unter Wasser gesetzt worden, sodaß der Zugang zur Festung auf gewöhnlichem Wege unmöglich ist. Die Festung hat große Vorräte an Proviant und Munition eingelegt. Diese Vorbereitungen haben unter den Bewohnern die Befürchtung wachgerufen, daß die Russen bald nach der Festung zurückfallen.

Amerikanerin als Spionin entlarvt.

Berlin, 12. Febr. — Fräulein Caroline Wilson aus Beverly, Mass., die vor etlichen Tagen unter dem Verdachte der Spionage festgenommen wurde, ist heute in Freiheit gesetzt worden. Sie kam nach Berlin als Berichterstatterin einer Chicagoer Zeitung und legte große Neugierde an den Tag bezüglich Marineangelegenheiten.

Fräulein Wilson war eine Bewohnerin der amerikanischen Kolonie. Ihre Freilassung hat sie der Verwendung des Botschafters Gerard zu verdanken. Sie wurde genötigt, Deutschland sofort zu verlassen.

Englischer Frachtdampfer in sinkendem Zustand nach Scarborough geschleppt.

Scarborough, 12. Febr., über London. — Der neue britische Frachtdampfer „Torquay" aus Darmouth wurde heute Abend in sinkendem Zustande im Schlepptau eines anderen Dampfers nach dem hiesigen Hafen gebracht. Er fuhr entweder auf eine Mine auf oder wurde ungefähr acht Meilen seewärts von einem deutschen Torpedo getroffen. Für die letztere Annahme spricht die Art der Beschädigung des Dampfers, dessen einer Kessel durchbohrt worden war. Ein Mann wurde getötet und zwei trugen schwere Verletzungen davon.

Gegen die griechische Flagge.

Washington, 12. Febr. — Im Staatsamt ist heute ein Bericht des Botschafters Morgenthau in Konstantinopel über den Untergang des Dampfers „Washington" eingetroffen, der teilweise amerikanisches Eigentum war und im Hafen von Trapezunt von einem russischen Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde. In der ursprünglichen Nachricht hieß es, daß die „Washington" unter amerikanischer Flagge fuhr. Zurzeit des Angriffs hatte sie aber, wie Herr Morgenthau versichert, die griechischen Farben gehißt.

Portugiesische Hilfstruppen.

Lissabon, Portugal, 12. Febr. — Der Minister des Auswärtigen Montiro erklärte heute einem Berichterstatter gegenüber, daß Portugal den am 8. August und am 23. November gefaßten Beschluß ausführen werde.

Der Beschluß auf den der Minister hinwies, bezieht sich auf den Beistand, den Portugal den Alliierten zu leisten genötigt ist. Der diesbezügliche Vertrag sieht vor, daß Portugal England 10,000 Mann Truppen zur Verfügung stellt. Portugiesische Truppen operieren bereits in Angola, Afrika, gegen die Deutschen.

Sonntag, 14. Februar.

Aus Berlin.

Berlin, 13. Febr., drahtlos nach London. — Die amtliche Erklärung des deutschen Hauptquartiers hat folgenden Wortlaut:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden gestern von feindlichen Fliegern an der Küste Bomben geschleudert. Die Bomben richteten unter der Zivilbevölkerung beträchtlichen Schaden an. Vom militärischen Standpunkt aus waren die Verluste gering.

Tätigkeit deutscher Unterseeboote.

Havre, über Paris, 13. Febr. — Hiesige Seefahrerkreise nehmen jetzt als sicher an, daß der britische Dampfer „Oriole" von einem deutschen Unterseeboote durch einen Torpedo zum Sinken gebracht worden sei. Zuletzt wurde der Dampfer am Vormittage des 30. Januar bei Dogneß zusammen mit dem Londoner Dampfer „London Trader" gesehen, der auch vermißt wird.

Es ist ebenso sicher, daß der „London Trader" das Schicksal des „Oriole" geteilt hat. Ein Telegramm aus Rouen sagt, daß James Cullen, ein Ueberlebender des „Trader", dort durch den Dampfer „Poland" gelandet worden sei, dessen Kapitän erklärte, daß ein anderes Schiff, dessen Namen er nicht wisse, drei andere Matrosen vom „Trader" gerettet habe.

Wiederaufrichtung des Königreichs Polen

Petrograd, über London, 13. Febr. — Es sind Nachrichten aus authentischer Quelle hier eingetroffen, daß Deutschland und Oesterreich die Unabhängigkeit Polens erklärt haben. Dieselbe soll am Sonntag in Kraft treten. Es ist auf diesen Tag eine Konferenz in Krakau, Galizien, zur Erwählung eines Königs festgesetzt.

Wie verlautet, ist Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich als Kandidat für den Thron in Aussicht genommen.

Die Konferenzmitglieder werden vom Volke durch Wahlzettel in solchen Teilen Polens und Galiziens gewählt, die in österreichischem und deutschem Besitz sich befinden.

Deutschland soll Schlesien an das zu gründende Königreich abtreten. (?—Die Red.)

Während der Dauer der Konferenz wird die zeitweilige Regierung in Händen des sozialistischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrat, Ignatz Daschinski, liegen.

Selected Seeds for the West

Vierzigjährige Erfahrung als **praktische kanadische Saatleute,** unterstützt v. unser genauen Versuchen **auf unseren eigenen vollständig ausgestatteten Versuchsgärten,** hat uns eine gründl. Kenntnis jed. bekannt. Varietät gegeb. Der **potentielle Wert unserer Samen** erzielt jede Saison **gleichmäß. hohe Resultate,** die dem Gärtner dauernden Erfolg sichert. **Broschüren über Kultur** (152 Seiten stark, Verlagsrecht) verfaßt v. Jas. Gocks, F. R. H. S., d. eine jeweiljahr. Erfahrt. Wert hat. Das beste u. einz. i. Can., d. wir an alle unl. Kunden versenden. Schreiben Sie noch heute um Katalog.

Steele, Briggs Seed Co., Limited,
WINNIPEG, MANITOBA.

A LOT DEPENDS ON WHAT YOU SOW.

Gefangenen-Austausch.

Berlin, 13. Febr. — Der erste Gefangenenaustausch ist gestern von der Berliner Botschaft arrangiert worden.

146 britische Gefangene, die dienstuntauglich sind, werden am 16. Februar Deutschland verlassen. England liefert dafür 107 Deutsche aus.

Peking, China, 13. Febr. — Amerikanische Rote Kreuz-Vertreter berichten daß unter die 150,000 Deutschen und Oesterreicher, die als Kriegsgefangene in Sibirien schmachten, Medikamente und Verbandzeug verteilt wurden.

Russische Vertreter haben die Verteilung besorgt, da die russische Regierung der amerikanischen Expedition aus Peking einen Besuch der Gefangenenlager verbot.

Der Eisenhagel des Bombardements

Den Eindrücken, die Luigi Barzini von einem Besuch der so heftig umstrittenen Stadt Ypern mit hinweggenommen hat, widmet der bekannte italienische Kriegskorrespondent im „Corriere della Sera" ein poetisches Stimmungsbild:

„Ein aschgrauer Wintertag, auf dessen trübem Himmel die die Ebene umsäumenden Bäume wie eine dunkle Nebelmasse schwimmen, und aus dem die Hoheit der noch im Tode erhabenen Trümmer Yperns hervorleuchten, wie der bleiche Schatten des in greifbarer Körperlichkeit erwürgten Ruhms. „Man kennt das arme Ypern nicht wieder", rief der Mann der uns als Führer diente, nachdem er lange und traurig seine Blicke auf der alten, wunderbaren Hauptadt Flanderns, oder richtiger gesagt, dem was von ihr noch vorhanden war, hatte ruhen lassen. Die Luft wurde in kurzen Abständen von dem Knall des nahen Geschützfeuers zerrissen. Und vom Winde bewegt, hoben sich hinten am Horizont zwei weiße Rauchwölkchen, verschlangen sich ineinander und verflüchteten sich. Zwei zuckende Lichter blitzten auf, und im Nu war eine Ecke des Turmes in Trümmer verwandelt. Die Zerstörungswut des Geschützfeuers gab dem gemarterten Herzen Yperns vollends den Todesstoß. Die Straße war öde und verlassen. Das Geräusch unserer Schritte auf dem schlammbedeckten Pflaster der Vorstadt weckte lauten Widerhall zwischen den kleinen Häuschen, den ersten Häusern von Ypern. Nicht eines ist unverletzt geblieben; der Eisenhagel hat sie alle heimgesucht, verwundet und verstümmelt. Die Dächer sind abgedeckt und richten ihr nacktes Sparrenwerk gen Himmel. Allerlei Gerümpel und Hausram ist von der Kraft der Explosionen auf die Straße herausgeschleudert worden und bilde an allen Ecken und Enden ein die Schritte hemmendes Verkehrshindernis.

Das Bombardement dauerte an. Die Deutschen haben jetzt den Bahnhof zum Ziel genommen, der zwischen der Vorstadt und der Stadt liegt. Es war eine Batterie von 10,5-Zentimeter-Geschützen, die das Feuer mit der Regelmäßigkeit eines exakt arbeitenden Eisenhammers fortsetzte: zwei Schüsse, dann wieder drei, dann eine Pause. Man hörte das Aufheulen der über die verlassene Stadt sausenden schweren Geschosse, das beim Näherkommen dumpfer wurde und einen Augenblick einen tiefen Seufzer hören ließ. Dann ergoß sich in einer ohrenbetäubenden Explosion der Eisenhagel über Mauern und Straßen. Wenn die krachenden Geschosse einschlagen, hat wohl ein jeder das unklare Gefühl, daß der Tod lauernd auf Beute geht und hinter ihm her ist.

Wir waren drei Journalisten, die im Gänsemarsch in der Richtung des berühmten Marktplatzes dahingingen, der noch vor kurzem eines der köstlichsten und geschlossensten Bilder der Weltkunst dargeboten hätte.]. Unser Weg war nicht immer leicht und bequem. Wir mußten die von den Granaten in den Boden gewühlten Löcher vermeiden, über Schutthaufen und das Gewirr von herabgefallenen Telegraphendrähten klettern, die in ungezählter Menge, wirr und zerzaust wie der riesige zerwühlte Haarschopf eines Titanen dalagen. Bei jedem Aufbrüllen einer Granate standen wir, wie von unwiderstehlicher Gewalt an den Boden gewurzelt, still. Mit einer verblüffenden und unfreiwilligen Plötzlichkeit hemmten wir unsere Schritte, wie die Puppen der magischen Könige eines flämischen Uhrwerks, wenn der letzte Schlag der Stunde verklingt. Fast in der Mitte der Straße erhob sich ein kleines Wäldchen von roh gezimmerten Kreuzen. Es war eine Gruppe von frischen Massengräbern. Einwohner, die ihren Zufluchtsort aus irgendeinem Grunde verlassen hatten, waren auf diesem Ausgang an das Ende ihrer Erdenreise gelangt und hatten hier in dem stillen Winkel, in dem sie ihr Leben verbracht hatten, auch ihr Grab gefunden.

Beim Umbiegen in eine Seitenstraße kamen uns zwei Gendarmen entgegengeritten. Sie grüßten und entfernten sich langsam mit dem müden Schritt ihrer abgetriebenen Gäule. Einer von ihnen war während des Reitens damit beschäftigt, mit Hilfe seiner Zähne sein großes blaukariertes Ordonnanztaschentuch um seine verwundete Hand zu binden, von der das Blut herabtropfte. Keine menschliche Seele sah man außer diesen patrouillierenden Gendarmen zwischen den Trümmern der Stadt. Die beiden einsamen Reiter bewachen die Stadt vor Dieben und Plünderern.

Langsam verhallte der Klang der klappernden Pferdehufe in der Ferne, und wir waren wieder allein in dem schreckenhaften Schweigen der erdrosselten Stadt. Jede Seitenstraße öffnete lange Ausblicke auf Trümmerfelder und verstümmelte Häuser, deren steinerne Eingeweide offen lagen.

Jetzt schritten wir die breite Straße herab, die zum Marktplatz führt. Stumm und ergriffen sehen wir auf die Reste, die von der Größe und Macht der Stadt zeugen. Uns war es, als ob wir das feierliche Mysterium eines erhabenen Todeskampfes störten, und wir hatten ein Gefühl, als wenn wir etwa auf dem öden und in Trümmer gelegten Marcusplatz in Venedig ständen und der Agonie des Dogenpalastes beiwohnten.

Die Kugel im Kochtopf.

Drei versprengte deutsche Infanteristen sitzen in Rußland, nachdem sie die Gewehre zusammengesetzt haben, beim Abkochen, als näherkommendes Rossegewieher hörbar wird. Sich kampfbereit in den Graben werfen, ist das Werk eines Augenblicks, und gleich darauf erscheinen die Reiter: eine feindliche Patrouille von sieben Mann; eine Salve empfängt sie, zwei Mann sinken vom Sattel, die übrigen springen ab und erwidern das Feuer. Ein minutenlanges Duell, und die Reiter sind „erledigt". Nach genauer Durchsuchung der Gefallenen, bei der nichts besonderes gefunden wird, setzen die drei Infanteristen, als wäre nichts geschehen, sich wieder zum Essen. Da springt plötzlich einer auf und gibt durch allerhand Zeichen seinen Kameraden kund, daß er sich „verschluckt" habe. Beide springen auf, und kräftige freundschaftliche Rückenschläge bringen ihm die Erlösung: aus seinem Munde rollt ein hartes etwas: eine russische Kugel, die die Reiter bei dem Kampf abgefeuert hatten und die sich in — den Kochtopf des Mannes verirrt hatte. „Junge," ruft sein Kamerad, „du kannst dich freuen, daß die Kugel gekocht war, roh wäre sie dir schlechter bekommen."

Deutsche Zeitungsleser!

Unten stehenden Bestellzettel bitten wir auszufüllen und unter Beilegung des Betrages an uns einzusenden. Adressieren Sie das Kuvert in folgender Weise:

Courier, P. O. Box 505, Regina, Sask.

Alle Deutschen in **Alberta** und **Brttisch Columbia** bitten wir, ihre Bestellungen an folgende Adresse zu senden:

H. Becker, P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Der Bestellzettel gibt bereits die neuen bedeutend niedrigeren Preise für das jetzt in doppelter Stärke erscheinende „Extrablatt" an.

Hier ausschneiden

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit das „Extrablatt", Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier", erscheint jeden Sonnabend—: für 3 Monate 25c
für 6 Monate 50c
für 1 Jahr $1.00

(Man wähle die gewünschte Zeitdauer aus und lege dementsprechend entweder 25c oder 50c oder $1.00 bei.)

Name: .....

Str. Nr. oder P. O. Box: .....

Post Office: .....